

Heimweh

Heimweh

Bin ich der Heimat weit und fern,
so schlägt ihr doch mein Herz stets zu.
Ich denke ihrer oft und gern,
in ihr nur hat mein Sehnen Ruh`.

Ich denke gern der schönen Zeit,
die ich im Elternhaus verbracht,
wo über Freude, Lust und Leid
das Mutterauge wacht.

Vergangen sind die schönen Stunden,
die glücklichen sind längst vorbei.
Als Balsam für des Herzens Wunden
bleibt eine kleine Träumerei.

© **Johannes Tobish**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)